

Universität zu Köln

Gastuniversität: East China University of Political Science and Law Shanghai

Studienfach: Rechtswissenschaften

Wintersemester 2017 / 2018

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Entscheidung im Auslandssemester nach China zu gehen, war für mich relativ spontan. Ich hatte mich auf einen der Restplätze beworben und somit (nur) eine begrenzte Auswahlmöglichkeit für potenzielle Austauschstädte. Die wesentliche Entscheidung zwischen Shanghai oder Beijing war nach kurzem Durchlesen der dazugehörigen Wikipedia-Artikel schnell gefällt. Ausschlaggebend waren die vermeintlich besseren Luftwerte und die im Winter nicht ganz so eisigen Temperaturen in Shanghai im Vergleich zu Beijing. Nach kurzem Gespräch mit dem ZIB, habe ich noch am selben Tag mein Motivationsschreiben abgeschickt und bekam dann auch für Shanghai innerhalb der nächsten Wochen die Zusage. Es blieben mir (die Zusagen kam Anfang Juni) also noch gut 3 Monate zur Organisation des Auslandssemesters. Der Kontakt mit der ECUPL verlief diesbezüglich reibungslos. Nachdem alle erforderlichen Daten ausgetauscht waren, erhielt ich das für das Visum benötigte Dokument und konnte dies in Köln über eine Agentur auch problemlos beantragen.

Die nächste Frage war nun also die Wohnung in Shanghai. Hierfür hatte die ECUPL uns die Möglichkeit gegeben, im Studentenwohnheim auf dem Campus unterzukommen. Die hierfür verfügbaren Plätze wurden jedoch über ein Losverfahren verteilt. Das wesentliche Problem daran war, dass uns die Ergebnisse des Losverfahrens erst ungefähr 2 Wochen vor meinem Abflug mitgeteilt wurden, so dass ich und die andern Austauschstudenten bis zu Letzt nicht sicher wussten, ob wir in Shanghai eine Bleibe haben oder nicht. Die Alternative wäre gewesen, sich in Shanghai selbst über eine der zahlreichen Websites eine Wohnung zu suchen, was jedoch mit deutlich mehr Aufwand und Kosten verbunden gewesen wäre. Ich

hatte Glück und bekam einen der begehrten Wohnheimplätze auf dem Campus. Ich würde euch auf jeden Fall empfehlen, in dem Wohnheim (Guesthouse) unterzukommen. Auch wenn die Rückmeldung hierzu eventuell etwas auf sich warten lässt, könnt ihr in Shanghai für das Geld definitiv nicht besser wohnen.

2. Unterkunft

Es gibt verschiedene Wohnheime, eins direkt auf dem Campus und noch eins einige Gehminuten von dem Unigelände entfernt. Ich habe im Guesthouse direkt auf dem Campus gewohnt. Hierzu muss man sagen, dass das Wohnheim eher an ein Hotel erinnert, mit Rezeption und eigenem Putzservice, für den man jedoch extra zahlen muss. Dafür teilt man sich das Zimmer zu zweit, was bei der Größe der Zimmer manchmal echt anstrengend sein kann. Die Zimmer haben normale Hotelzimmergröße und ein eigenes Bad. Dazu gibt es dort eine Waschmaschine im Flur. Also eigentlich alles was man so zum Leben braucht! Die Zimmer sind wirklich modern und neu eingerichtet, die Klimaanlage funktioniert einwandfrei, so dass es sich auch bei über 30 Grad Außentemperatur gut aushalten lässt. Gegenüber vom Guesthouse ist ein kleines Café mit gutem WLAN und leckerem Kaffee, das sich hervorragend fürs abendliche Skypen eignet. Auf dem Campus findet ihr noch einen kleinen Supermarkt, der mit allem Notwendigen ausgestattet ist. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten auf dem Campus gab an der Uni sogar ein eigenes kleines Fitnessstudio, das von Studenten betrieben wurde und das wir auch kostenlos mitbenutzen konnten. Jedoch war der größte Vorteil, dass wir direkt auf dem Campus wohnen konnten, so dass der Weg zur Vorlesung nicht mehr als 5 Minuten betrug. Bei durchschnittlichem Vorlesungsstart um 9:00 Uhr hielt sich der morgendliche Stress also in Grenzen.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der ECUPL ist deutlich entspannter als ihr es wahrscheinlich aus Köln gewohnt seid. Nachdem ihr in der ersten Woche jede Vorlesung besuchen müsst, könnt ihr euch danach selbst die interessantesten Vorlesungen raussuchen und dies auf dem gelben Kurswahlzettel vermerken. Ab der zweiten Woche habt ihr dann nur noch für diese Kurse Anwesenheitspflicht. Die Kurse gehen immer 3 Stunden am Stück und werden in der Regel sowohl von den Austauschstudenten als auch von den ausländischen Masterstudenten besucht. Jedoch waren wir nie mehr als 20 Studenten in einem Kurs, was den Unterricht wirklich angenehm und ziemlich familiär gemacht hat. Die chinesischen Dozenten geben sich wirklich viel Mühe die Kurse interessant und verständlich zu gestalten. Schwerpunktmäßig haben alle Kurse das jeweilige chinesische Recht behandelt, wobei wir oft rechtsvergleichend

auf das europäische Recht geblickt haben. Mir hat das Studium dort sehr viel Spaß gemacht und einige wirklich interessante Einblicke in eine andere Rechtsordnung geliefert. Die Abschlussprüfungen bestanden zum Teil aus Klausuren oder aus einer kleinen Hausarbeit, die wir zu einem vorgegebenen Thema (in der Regel ein Rechtsvergleich zwischen der chinesischen und der deutschen Rechtslage) anfertigen musste.

4. Alltag und Freizeit

Bis auf die Zeit, in der wir die Hausarbeiten schreiben mussten hatte man doch recht viel Raum für alle möglichen Freizeitaktivitäten. Der Alltag bestand größtenteils aus einer Vorlesung am Morgen und/oder am Nachmittag und anschließendem Mensabesuch (die übrigens wirklich richtig gut ist!). Da ich keine abendliche Vorlesung gewählt habe, hatte ich jeden Tag spätestens ab 16:30 frei und somit viel Zeit, um Shanghai kennen zu lernen. Neben den "klassischen" Sehenswürdigkeiten bietet Shanghai wirklich ein umfangreiches Beschäftigungsprogramm! Vom abendlichen Bier in der nahegelegenen James Bar über die zahlreichen Nachtclubs bis hin zu kleinen Kunstausstellungen ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. In Shanghai wird einem echt nicht langweilig. Dadurch war auch die Wohnsituation eher zweitrangig, da man sowieso kaum Zeit in dem Zimmer verbringt. Direkt neben dem Campus befindet sich der Zhongshanpark, den ihr auf dem Weg zur Metrostation durchqueren müsst und der wirklich super ist und ein bisschen Ruhe und sowas wie Natur in der Hektik der Stadt zu finden. Ich habe das Leben in Shanghai wirklich genossen und sobald man sich erst einmal an die etwas längeren Wege und die vielen Menschen gewöhnt hat, steht einer guten Zeit in Shanghai nichts mehr im Wege!

5. Fazit

Als Fazit zu meiner Zeit in Shanghai kann ich nur sagen, dass ich es jeder Zeit wieder machen würde. Es war eine echt spannende und interessante Zeit, mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Besonders das chinesische Essen wird mir fehlen!

In meinem halben Jahr in China kann ich mich im Nachhinein an keine wirklich schlechte Erfahrung erinnern und kann euch daher nur ans Herz legen, der Stadt und dem Land eine Chance zu geben. Vom Essen, über die chinesische Mentalität bis hin zum Alltag habe ich China durchweg positiv erlebt und plane daher auch schon meine zukünftige Rückkehr. Dazu muss man sagen, dass Shanghai einen eher westlichen und international geprägten Teil Chinas darstellt, so dass ihr trotz Sprachbarriere doch gut mit Englisch zurecht kommt und sich der mögliche "Kulturschock" echt in Grenzen hält. Shanghai hat beides zu bieten, das moderne und das traditionelle China. Daher würde ich es persönlich nochmal

genauso machen und nach Shanghai gehen, wobei mir auch Beijing bei meinem Besuch dort wirklich gut gefallen hat.

Ob Shanghai oder Beijing, meine ganz klare Empfehlung an euch: Ab nach China!